

„Der Lebenslauf ist voller Schätze“

OFFENBURG. Sieben Stunden Bewerbungstraining bietet die Fachhochschule Offenburg heute, Freitag, 13. Dezember, von 14 bis 21 Uhr an. FH-Frauenbeauftragte Beate Heller hat dazu die Studentinnen eingeladen. Gertrude Siefke sprach mit Kommunikationsberaterin Sabine Falk (37) aus Freiburg, die den Workshop leitet.

Frau Falk, wie läuft denn so ein Bewerbungstraining ab?

Falk: Da muß ich gleich mal etwas richtigstellen: Der Schwerpunkt des Workshops liegt nicht beim Training. Der Titel heißt *Bewerben*. Es geht in erster Linie nicht darum, Tips für Bewerbungsmappen oder den Ablauf von Vorstellungsgesprächen zu geben. Sondern es soll der Hintergrund beleuchtet werden. Im Mittelpunkt steht die innere Haltung.

Was meinen Sie damit?

Falk: Die Leute sollen Kontakt zu ihren Fähigkeiten aufnehmen und fühlen, was sie können. Das Emotionale spielt eine wichtige Rolle.

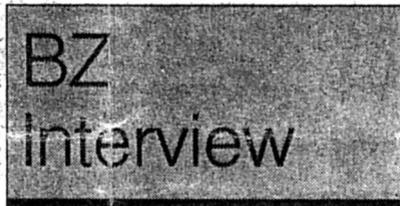
Können Sie ein Beispiel geben?

Falk: Stellen Sie sich jemanden vor, der in einer großen Familie aufgewachsen ist. Dieser Mensch hat schon sehr früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen, sich auf die unterschiedlichen Interessen einzulassen und sie zu organisieren. Das sind Fähigkeiten, die in keinem

Zeugnis stehen. Entscheidend ist, sich dessen bewußt zu werden.

Sie wollen demnach den Blick auf die „dunklen Stellen“ der Biographie schärfen?

Falk: So will ich es nicht formulieren. Ich möchte bewußt machen, daß der Lebenslauf voller Schätze ist. Eine Frau, die sich zwei Jahre um ihre Kinder gekümmert hat, mußte in dieser Phase einige Frustrationen aushalten, hat aber auch gelernt, auf andere Menschen einzugehen. Das sind Qualifikationen,



die oft gar nicht beachtet werden.

Meinen Sie, daß sich ein Personalchef von diesen Qualifikationen beeindruckt läßt?

Falk: Mir geht es nicht darum, daß man diese Befähigungen auf diese Weise herausstellt. Entscheidend ist, daß man ein Bewußtsein dafür entwickelt, für sich selbst den Wert zu entdecken. Es gibt viele Frauen, die sich vorstellen wollen, um einem bestimmten Bild zu entsprechen. Das halte ich für falsch.

Wie soll frau es richtig machen?

Falk: Sie muß, wie natürlich auch die Männer, überzeugend und stimmgig wirken. Und das kann sie nur, wenn sie sich nicht künstlich aufpumpt. Denn dann lebt sie ständig in der Angst, daß die Luft herausgeht. Ein Vorstellungsgespräch darf kein Schauspiel sein.

Der Workshop dauert sieben Stunden. Was können Sie in dieser Zeit vermitteln?

Falk: Die Zeit reicht aus, um Anregungen zu geben. Im besten Fall habe ich nach den sieben Stunden jemanden auf den Weg gebracht. Eines ist klar: Ich kann es niemandem abnehmen, die eigenen Wertschätzung zu finden. Aber ich kann Hilfestellung bieten.

Können Sie drei Tips geben für Leute, die sich bewerben müssen?

Falk: Ich halte es für wichtig, sich auch in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit über den Traumberuf klar zu sein. Selbstverständlich muß man den Wunsch an das Mögliche anpassen. Aber man darf sich dabei nicht verbiegen. Auch sollten sich Leute, die die 30 erreicht haben, bewußt darüber sein, daß sie ausreichend Qualifikationen aufzuweisen haben. Entscheidend ist dabei eben, daß man seinen Lebenslauf richtig versteht zu lesen. Nach einem Vorstellungsgespräch, das nicht erfolgreich war, sollte man ja nicht sagen: Es hätte schon geklappt, wenn ich alles richtig gemacht hätte. Damit setzt man sich unnötig unter Druck.